

Sonderpädagogik der Sprache

herausgegeben von
Hermann Schöler
und Alfons Welling

HOGREFE



GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG
TORONTO · CAMBRIDGE, MA · AMSTERDAM · KOPENHAGEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Reihenherausgeber

Johann Borchert und Herbert Goetze XXIII

Vorwort der Bandherausgeber

Hermann Schöler und Alfons Welling XXV

Teil I Das ungestörte Sprach-, Zweitsprach- und Schriftsprachlernen

Einführung

Hermann Schöler & Alfons Welling 3

1 Erstsprachlernen

1.1 Thema Sprachentwicklung: Ein einführender Rundblick
Werner Deutsch und Christliebe El Mogharbel 5

1.1.1 Zugänge 5

1.1.2 Entwicklungsverläufe 11

Literatur 17

1.2 Von der Stimme zur Sprache: Die Ontogenese von Phonetik,
Phonologie und Prosodie
Christliebe El Mogharbel und Werner Deutsch 19

1.2.1 Neurologische und anatomische Voraussetzungen für die
Sprachproduktion 19

1.2.2 Frühe Vokalisation: das erste halbe Jahr 19

1.2.3 Das zweite halbe Jahr: Babbling 20

1.2.4 Übergang zur Wortproduktion 24

1.2.5 Fahrplan des Lauterwerbs 26

Literatur 27

1.3 Grammatikentwicklung
Gisela Szagun 29

1.3.1 Grammatikerwerb: modular oder epigenetisch? 29

1.3.2 Ist die Verarbeitung von Wortschatz und Grammatik von Beginn
an unterschiedlich lokalisiert? 30

1.3.3 Ist die sensible Phase allein reifungsbedingt? 31

1.3.4 Sind Wortschatzerwerb und Grammatikerwerb unabhängig
voneinander? 34

1.3.5 Regelmäßige und unregelmäßige Flexionssysteme oder ein System
multipler Regelmäßigkeiten? 35

1.3.6 Abstrakte syntaktische Schemata? 39

1.3.7	Zusammenfassung	40
	Literatur	41
1.4	Lexikalischer Erwerb	
	<i>Monika Rothweiler und Christina Kauschke</i>	42
1.4.1	Wortschatz und mentales Lexikon	42
1.4.2	Die ersten 50 Wörter	43
1.4.3	Wortschatzspurt	44
1.4.4	Wortartdifferenzierung und Komposition des Wortschatzes	45
1.4.5	Fast mapping und Lernbarkeitsbeschränkungen	47
1.4.6	Der Aufbau der Wortformen	49
1.4.7	Erwerb von Wortbedeutungen	50
1.4.8	Wortbildung	51
1.4.9	Flexion	52
	Literatur	54
1.5	Pragmatik: Sprachentwicklung im Kontext sozialen Handelns	
	<i>Christliebe El Mogharbel und Werner Deutsch</i>	57
1.5.1	Was umfasst Pragmatik?	57
1.5.2	Dialog	59
1.5.3	Sprechakte: Feststellen und Auffordern	60
1.5.4	Soziale Angemessenheit	62
1.5.5	Komplexere Sprechakte	64
	Literatur	65
2	Zweitspracherwerb	
	<i>Stefanie Haberzettl</i>	67
2.1	Zweitspracherwerb als Problem – ein Vorurteil	67
2.2	Zweitspracherwerb vs. doppelter Erstspracherwerb vs. Fremdspracherwerb	69
2.3	Theoretische Ansätze zum Zweitspracherwerb	73
2.3.1	Das Interlanguage-Konzept	73
2.3.2	Der UG-basierte Ansatz	74
2.3.3	Der verarbeitungsorientierte Ansatz	78
2.3.4	Der funktionalistische Ansatz	81
2.4	Abschließende Betrachtung	85
	Literatur	88
3	Theorien und Determinanten des Erwerbs der Schriftsprache	
	<i>Harald Marx</i>	92
3.1	Befunde der drei Forschungsfelder und daraus abgeleitete Überlegungen für die Leselernforschung	92
3.1.1	Die ältere Lehrmethodenforschung	92
3.1.2	Die ältere Erforschung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten	94
3.1.3	Die ältere Lesepsychologie	95

3.2	Fragestellungen der neueren Schriftspracherwerbsforschung	98
3.3	Einflussfaktoren im Rahmen der Weiterentwicklungen in den klassischen Forschungsfeldern	100
3.3.1	Die neuere Lehrmethodenforschung	100
3.3.2	Die neuere Erforschung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten	102
3.3.3	Die neuere Lesepsychologie	103
3.4	Befunde der neueren Schriftspracherwerbsforschung	104
3.4.1	Phasen- und Stufenmodelle der Worterkennung	105
3.4.2	Verarbeitungseinheiten und -strategien des Leselernprozesses beim Wort- und Textlesen	108
3.4.3	Zusammenspiel der Komponenten im Rahmen eines Prozessmodells des Leselernens	114
3.4.4	Das Problem der Gedächtnisrepräsentation von Schriftsprache	118
3.5	Vorläuferfertigkeiten und ihre Beziehung zu den Anforderungen des Schriftsprachlernprozesses	124
3.6	Zusammenfassung	133
	Literatur	134

4 Schriftlernen unter Berücksichtigung des kindlichen Schriftwissens

	<i>Christa Röber</i>	148
4.1	Beobachtungen kindlicher Schriftaneignung am Beispiel von Schreibungen von Wörtern mit dem t-Buchstaben	149
4.1.1	<t> im absoluten Anfangsrand betonter Silben (<Tisch>)	151
4.1.2	<t> nach <s> im Anfangsrand betonter Silben (<Stufe>).	153
4.1.3	<t> im Anfangsrand unbetonter Silben I (<Hefte>).	155
4.1.4	<t> im Anfangsrand betonter Silben II (<gestern>).	156
4.1.5	<t> im Endrand von Silben (<heißt>).	157
4.1.6	Zusammenfassung	161
4.2	Konsequenzen für den Unterricht zum Schriftlernen	164
4.3	Abschluss	167
	Literatur	168

Teil II Sprach- und Schriftsprachlernstörungen

Einführung

	<i>Hermann Schöler & Alfons Welling</i>	173
--	---	-----

5 Sprachentwicklungsstörungen

5.1	Verzögerte Sprachentwicklung: Zum Zusammenhang zwischen Late Talker, Late Bloomer und Spezifischer Sprachentwicklungsstörung <i>Petra Schulz</i>	178
5.1.1	Das Sprachlernverhalten von langsamen Wortlernern und sprachlich unauffälligen Kindern im retrospektiven Vergleich	180

5.1.2	Die weitere Sprachentwicklung von langsamen Wortlernern: Late Bloomer oder Spezifische Sprachentwicklungsstörung?	183
5.1.3	Zusammenfassung	186
	Literatur	187
5.2	Spezifische Sprachentwicklungsstörungen <i>Michael Schecker, Klaus Hennighausen, Gabriele Christmann, Gregor Kohls, Verena Maas, Tanja Rinker und Swantje Zachau</i>	190
5.2.1	Zur Epidemiologie	190
5.2.2	Definition und (Differenzial-)Diagnose der Spezifischen Sprachentwicklungsstörung	191
5.2.3	Das Leistungsprofil der Spezifischen Sprachentwicklungsstörung	194
5.2.4	Erklärungsansätze zur Entstehung von Sprachentwicklungsstörungen	202
5.2.5	Ausblick	208
	Literatur	208
5.3	Phonologisch-phonetische Entwicklungsstörung <i>Alfons Welling und Christiane Grümmner</i>	213
5.3.1	Professionalität in der Bestimmung des Therapiegegenstands	215
5.3.2	Allgemeine Hinweise zu Phänomenen des phonologisch- phonetischen Spracherwerbs	217
5.3.3	Ausgewählte Erwerbshypothesen	219
5.3.4	Optimalitätstheorie – eine mögliche Grundlage therapeutischer Planung?	221
5.3.5	Schlussbemerkungen	227
	Literatur	229
5.4	Morphosyntaktische Entwicklungsstörungen <i>Dietlinde Schrey-Dern</i>	232
5.4.1	Symptome der Störung	232
5.4.2	Aspekte der Klassifikation logopädischer Störungen	234
5.4.3	Bewertung morphosyntaktischer Störungen durch Orientierung an schriftsprachlichen Regeln	234
5.4.4	Bewertung morphosyntaktischer Störungen durch Orientierung an Sprachentwicklungsphasen – „Fehler“ als Ausdruck einer bestimmten Entwicklungsstufe	235
5.4.5	Differenzialdiagnostische Aspekte	236
	Literatur	237
5.5	Lexikalisch-semantische Entwicklungsstörungen <i>Christina Kauschke und Monika Rothweiler</i>	239
5.5.1	Auftreten lexikalisch-semantischer Entwicklungsstörungen	239
5.5.2	Symptomatik lexikalisch-semantischer Entwicklungsstörungen	240
5.5.3	Zugrunde liegende Defizite	241
5.5.4	Störungsschwerpunkte bei lexikalisch-semantischen Entwicklungsstörungen	242
5.5.5	Zusammenhänge mit Leistungen auf anderen sprachlichen Ebenen	244
	Literatur	245

5.6	Pragmatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen <i>Christian W. Glück</i>	247
5.6.1	Ansätze in der klinischen Pragmatik	248
5.6.2	Semantic-Pragmatic Disorder als deskriptiver Sammelbegriff	249
5.6.3	Semantic-Pragmatic Disorder als ein Subtyp von Sprachstörungen	249
5.6.4	Pragmatic Language Disorder als ein Subtyp tiefgreifender Entwicklungsstörungen	250
5.6.5	Kognitiver Ansatz	251
5.6.6	Gesamtdiskussion	251
	Literatur	252
5.7	Spezifische Sprachentwicklungsstörung und Mehrsprachigkeit <i>Monika Rothweiler</i>	254
5.7.1	Ausprägung einer Spezifischen Sprachentwicklungsstörung in verschiedenen Sprachen	254
5.7.2	Vergleich von Spezifischer Sprachentwicklungsstörung und kindlichem Zweitspracherwerb	255
5.7.3	Spezifische Sprachentwicklungsstörung im mehrsprachigen Individuum	256
	Literatur	257
6	Neurolinguistische und neurophonetische Sprach- und Sprechstörungen	
6.1	Aphasie im Kindesalter <i>Vanessa Zilkens</i>	259
6.1.1	Epidemiologie und Inzidenz	259
6.1.2	Definitionen	263
6.1.3	Historie	264
6.1.4	Terminologie	265
6.1.5	Ätiologie und Lokalisation	266
6.1.6	Differenzialdiagnose und Symptomatologie	266
6.1.7	Verlauf und Prognose	269
6.1.8	Diagnosematerialien und Therapie	270
6.1.9	Fallbeispiel Daniel	271
6.1.10	Ausblick	275
	Literatur	275
6.2	Verbale Entwicklungsdyspraxie <i>Anne Schulte-Mäter</i>	278
6.2.1	Definition und Abgrenzung zur erworbenen Sprechapraxie	278
6.2.2	Ätiologie	279
6.2.3	Symptomatik	279
6.2.4	Differenzialdiagnostik	280
6.2.5	Mögliche Begleitsymptome	281
6.2.6	Therapie	282
	Literatur	282

6.3	Dysarthrie/Dysarthrophonie im Kindesalter – Entwicklungsdysarthrie <i>Barbara Giel</i>	284
6.3.1	Begriffsbestimmung	284
6.3.2	Ätiologie	286
6.3.3	Klassifikation	286
6.3.4	Komorbidität	287
6.3.5	Zusammenfassung: Ein Definitionsversuch	289
	Literatur	290
7	Peripher-organisch bedingte Sprach- und Sprechstörung im Kindesalter	
7.1	Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung <i>Sandra Neumann</i>	293
7.1.1	Sprach-, Sprech- und Stimmauffälligkeiten.	293
7.1.2	Diagnostik.	295
7.1.3	Chirurgische Maßnahmen.	299
7.1.4	Sprachtherapeutische Förderung	301
	Literatur	306
7.2	Dysgnathien und orofaziale Dysfunktionen <i>Barbara Giel und Heike Korbmacher</i>	310
7.2.1	Dysgnathie	310
7.2.3	Artikulationsstörungen und gleichzeitig auftretende Veränderungen im orofazialen Komplex	319
	Literatur	320
8	Kindliche Stimmstörungen	
	<i>Annerose Keilmann</i>	323
8.1	Die Entwicklung der Stimme	324
8.2	Kindliche Stimmstörung	326
8.3	Organische Dysphonien.	327
8.3.1	Larynxanomalien	327
8.3.2	Segelbildungen im Larynx	327
8.3.3	Stimm lippenzysten	328
8.3.4	Stimm lippenpolypen	328
8.3.5	Akute Laryngitis (Kehlkopfe ntzündung)	329
8.3.6	Larynxpapillomatose	329
8.3.7	Stimm lippenparenese n	330
8.3.8	Intubationsfolge n	331
8.3.9	Laryngopharyngealer Reflux	331
8.3.10	Hormonell bedingte Stimmstörungen	332
8.4	Funktionelle Stimmstörungen	333
8.4.1	Hyperfunktionelle Dysphonie.	333
8.4.2	Psychogene Aphonie	338
	Literatur	338

9	Störungen der Sprechflüssigkeit	
	<i>Bernd Hansen und Claudia Iven</i>	342
9.1	Sprechflüssigkeit und Sprech-Unflüssigkeiten	342
9.2	Stottern	345
9.3	Poltern	350
	Literatur	354
10	Selektiver Mutismus im Kindesalter	
	<i>Kristin Scheib</i>	357
10.1	Selektiver Mutismus – eine erste Annäherung	357
10.2	Selektiver Mutismus – eine weitergehende Charakterisierung	359
10.2.1	Häufigkeit und Verlauf des selektiven Mutismus	359
10.2.2	Persönlichkeits- und Familienmerkmale bei selektivem Mutismus	360
10.3	Mutismus und andere Entwicklungsauffälligkeiten	360
10.4	Ätiologische Annahmen	362
10.5	Mutismus und soziale Angststörung	363
10.6	Abschließende Bemerkungen	365
	Literatur	367
11	Schriftsprachlernstörungen	
11.1	Schwierigkeiten beim Lesenlernen aufgrund einer spezifischen Störung (Legasthenie) oder Ausdruck einer allgemeinen Lernbeeinträchtigung	
	<i>Lisa Dummer-Smoch</i>	370
11.1.1	Lesenlernen – ein multisensorischer Prozess	371
11.1.2	Die aktuell diskutierten Ursachen von Lese-Rechtschreib- schwierigkeiten	375
11.1.3	Die spezifische Lese-Rechtschreibschwäche: Diskrepanz- Legasthenie – Erscheinungsbilder, Definitionen, Forschungsergebnisse	377
11.1.4	Diskrepanz-Legasthenie oder „jegliche LRS“? Ein Fazit.	391
	Literatur	392
11.2	Störungen/Schwierigkeiten des Lesenlernens (Dyslexie – Legasthenie) und des Rechtschreibens aus kinderpsychiatrischer Perspektive	
	<i>Ulrich Strehlow und Johann Haffner</i>	396
11.2.1	Geschichtlicher Abriss	396
11.2.2	Aktuelle Konzepte und Definitionen	398
11.2.3	Epidemiologie.	403
11.2.4	Verlauf.	403
11.2.5	Schlussfolgerungen	414
	Literatur	415
11.3	Neurologische Grundlagen der Legasthenie	
	<i>Henning Rosenkötter</i>	419
11.3.1	Die Neuropsychologie des Hörens und Lesens	419
11.3.2	Genetik	422

11.3.3	Neuroanatomische Befunde	422
11.3.4	Neuropsychologie	424
11.3.5	Lateralisation	428
11.3.6	Therapie und Ausblick	429
	Literatur	429
11.4	Funktionaler Analphabetismus	
	<i>Marie-Cécile Bertau</i>	431
11.4.1	Begriff	431
11.4.2	Erscheinungsformen	432
11.4.3	Epidemiologie	434
11.4.4	Ursachen	435
11.4.5	Bildungspolitische Wahrnehmung des Problems	437
11.4.6	Alphabetisierungsarbeit, Prävention	438
	Literatur	439
12	Probleme beim Zweitspracherwerb	
	<i>Annette Kracht</i>	442
12.1	Semilingualismus	443
12.2	Sprachliche Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern mit Migrationshintergrund	447
12.3	Strukturelle Entwicklungsauffälligkeiten bei Mehrsprachigkeit	450
12.4	Zusammenfassung	452
	Literatur	453
13	Sprachstörungen bei kognitiver Beeinträchtigung	
	<i>Susanne Nußbeck</i>	456
13.1	Zum Verhältnis von Kognition und Sprache	457
13.2	Lern- und geistige Behinderung und Sprachentwicklung	459
13.3	Down-Syndrom	461
13.4	Williams-Beuren-Syndrom	462
13.5	Andere genetische Syndrome	463
13.6	Autismus	464
13.7	Zusammenfassung	465
	Literatur	466
Teil III Diagnostik und Differenzialdiagnostik: Klassifikationen, Methoden und Probleme		
Einführung		
	<i>Hermann Schöler & Alfons Welling</i>	473
14	Allgemeine Fragestellungen	
	<i>Ulrich von Knebel und Karl Dieter Schuck</i>	475
14.1	Definitionen	475

14.2	Funktionen und Aufgaben der Diagnostik in Dokumenten der Schulpraxis	476
14.3	Ergebnisse des wissenschaftlichen Diskurses zur Diagnostik aus psychologischer Perspektive	478
14.3.1	Lern- und Entwicklungstheorien: Menschenbilder	479
14.3.2	Fördern, Förderbedarf und Behinderungsbegriff	480
14.3.3	Bezugssysteme für diagnostische Schlussfolgerungen und gegenstandsadäquate Methoden	480
14.3.4	Diagnostische Methoden und Strategien im Kontext der Methodologie empirischer Forschung	483
14.4	Erziehungswissenschaftliche Perspektiven einer Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache	486
14.4.1	Kennzeichen des Pädagogischen	487
14.4.2	Bestimmungsmerkmale einer pädagogischen Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache	490
14.4.3	Zur Theoriegeleitetheit pädagogischer Diagnostik – eine Schlussbemerkung	499
	Literatur	500
15	Klassifikationssysteme	
15.1	Die internationalen Klassifikationen der WHO: ICD-10 und ICF <i>Ute Repschläger</i>	505
15.1.1	World Health Organization WHO	505
15.1.2	Von der ICD-10 zur ICF	505
15.1.3	Das ICF-Modell	506
15.1.4	ICF-Komponenten	506
15.1.5	Fallbeispiel der WHO zur ICF	507
15.1.6	Funktionsfähigkeit/Behinderungsbegriff der ICF	508
15.1.7	Verschlüsselungssystem der ICF	508
15.1.8	Ethische Leitlinien	509
15.1.9	Ziele der ICF	509
15.1.10	Zukunft der ICF	510
15.1.11	Fazit	510
	Literatur	511
15.2	Legasthenie – zur Begrifflichkeit in den Legasthenie-Erlassen der deutschen Bundesländer <i>Lisa Dummer-Smoch</i>	511
15.2.1	Die Kontextabhängigkeit der Begriffe	513
15.2.2	Die Erlasse der deutschen Bundesländer im Überblick	514
15.2.3	Die Begriffe in der jüngsten erziehungswissenschaftlichen Forschung	517
	Literatur	519

15.3	Institutionen der Sprachheilpädagogik im schulischen Bereich <i>Manfred Grohnfeldt</i>	520
15.3.1	Historischer Rückblick	520
15.3.2	Theoretische Einordnung: Zusammenhänge von Institutionalisierung und sprachheilpädagogischem Selbstverständnis	522
15.3.3	Institutionen bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Sprache	523
15.3.4	Kommentar und Ausblick	528
	Literatur	529

16 Diagnostische Verfahren zur Bestimmung des Sprachentwicklungsstandes

16.1	Sprachentwicklungsdiagnostik mittels standardisierter Tests <i>Jeanette Roos und Hermann Schöler</i>	531
16.1.1	Voraussetzungen für eine Sprachentwicklungsdiagnostik	531
16.1.2	Sprachentwicklungstests	535
16.1.3	Nachsprechen von Sätzen – ein Königsweg der Sprachentwicklungsdiagnostik	541
16.1.4	Desiderata und Ausblick	543
	Literatur	546
16.2	Einzelne Sprachleistungsbereiche	550
16.2.1	Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischer Sprachentwicklungsstörung: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven <i>Roswitha Romonath</i>	550
	Literatur	569
16.2.2	Grammatik („Morphologie-Syntax“) <i>Dietlinde Schrey-Dern</i>	574
	Literatur	579
16.2.3	Semantik und Lexikon <i>Christian W. Glück</i>	580
	Literatur	586
16.2.4	Pragmatik <i>Maria Spreen-Rauscher</i>	588
	Literatur	598

17 Diagnostische Verfahren bei Stimm- und Redegestaltungsstörungen

17.1	Sprechflüssigkeit <i>Bernd Hansen und Claudia Iven</i>	602
17.1.1	Diagnostisches Vorgehen bei vermutetem Stottern	602

17.1.2	Diagnostisches Vorgehen bei vermutetem Poltern	605
	Literatur	606
17.2	Stimmstörungen	
	<i>Annerose Keilmann</i>	607
17.2.1	Anamnese	607
17.2.2	Untersuchung	609
17.2.3	Auditiver Stimmbefund	610
17.2.4	Stimmbelastungstest	612
17.2.5	Stimmfeldmessung	612
17.2.6	Körperliche Untersuchung	613
17.2.7	Elektroakustische Verfahren	615
17.2.8	Hörprüfungen	615
17.2.9	Einschätzung der motorischen Entwicklung	616
	Literatur	616
18	Lese- und Rechtschreibdiagnostik	
18.1	Screenings zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten	
	<i>Heiner Jansen</i>	618
18.1.1	Merkmale von Screenings zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten	618
18.1.2	Die Suche nach Verursachungsbedingungen	619
18.1.3	Schlussfolgerungen für die inhaltliche Konzipierung von Screenings	621
18.1.4	Zur Bedeutung spezifischer, unspezifischer und konfundierter Prädiktoren und Kriterien bei der Vorhersage von Lese- Rechtschreibschwierigkeiten	623
18.1.5	Merkmale individueller (klassifikatorischer) Vorhersagen	624
18.1.6	Merkmale von und Anforderungen an Screeningverfahren	627
	Literatur	628
18.2	Lesetests	
	<i>Karin Landerl</i>	633
18.2.1	Klassen- vs. Einzeltests	633
18.2.2	Testverfahren zur Abklärung des Leseverständnisses	633
18.2.3	Testverfahren zur Abklärung der basalen Lesefertigkeiten	635
18.2.4	Diagnose von Leseschwierigkeiten	639
	Literatur	640
18.3	Rechtschreibtests	
	<i>Karin Landerl und Winfried Kain</i>	640
18.3.1	Präsentation der kritischen Wörter	641
18.3.2	Klassen- vs. Einzeltest	642
18.3.3	Quantitative Fehleranalyse	643
18.3.4	Qualitative Fehleranalysen	644
18.3.5	Rechtschreiben auf Wort-, Satz- und Textebene	646
	Literatur	647

19	Diagnostik der Sprachleistungen zweisprachig aufwachsender Kinder	
19.1	Erfassung der sprachlichen Performanzen zweisprachig aufwachsender Kinder in Deutschland – Verfahren zur Sprachstandsfeststellung vor und bei Schulbeginn <i>Hans-Joachim Roth und İnci Dirim</i>	648
19.1.1	Rückblick	649
19.1.2	Aktuelle Verfahren	651
19.1.3	Kritische Analyse	659
19.1.4	Ausblick	662
	Literatur	663
19.2	Sprachstandserhebungsverfahren für Kindergartenkinder und Schulanfänger in Politik und Pädagogik <i>Lilian Fried</i>	665
19.2.1	Spracherfassungsverfahren – Formen und Beispiele	666
19.2.2	Ausblick	678
	Literatur	679

Teil IV Prävention

Einführung

<i>Hermann Schöler & Alfons Welling</i>	687
---	-----

20 Frühdiagnostik: Frühindikatoren und Verfahren zur Früherkennung von Risikokindern

<i>Petra Schulz</i>	688
-------------------------------	-----

20.1	Frühindikatoren von Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen	691
20.2	Vom Frühindikator zur Diagnostik: Verfahren zur Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen	694
20.2.1	Elternfragebögen ELFRA-1 und ELFRA-2	695
20.2.2	Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder SETK-2	697
20.3	Zusammenfassung	699
	Literatur	700

21 Frühförderung

21.1	Interdisziplinäre Frühförderung <i>Jürgen Kühl und Karlheinz Jetter †</i>	705
21.1.1	Grundverständnis von Frühförderung als Interdisziplinäre Frühförderung	705
21.1.2	Konzeptionelle Entwicklung der Frühförderung	706
21.1.3	Konzeptionelle Grundlagen der Interdisziplinären Frühförderung	708
21.1.4	Institutionen und Fachleute Interdisziplinärer Frühförderung	714

21.1.5	Rechtliche Grundlagen Interdisziplinärer Frühförderung	716
21.1.6	Ethische Grundlagen Interdisziplinärer Frühförderung	718
	Literatur	720
21.2	Frühförderung unter entwicklungspsychologischer Perspektive <i>Tanja Jungmann</i>	722
21.2.1	Anspruch und Realität der Forderung nach Frühförderung	723
21.2.2	Effektive Frühförderung	732
21.2.3	Relative Effektivität von Frühförderstrategien	739
21.2.4	Zusammenfassung und Ausblick	740
	Literatur	741
21.3	Die vorschulische Förderung der phonologischen Bewusstheit <i>Jutta Weber, Peter Marx und Wolfgang Schneider</i>	746
21.3.1	Die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit und weiterer Vorläuferfertigkeiten für das Lesen- und Schreibenlernen	747
21.3.2	Die Würzburger Trainingsprogramme „Hören, Lauschen, Lernen 1 und 2“	749
21.3.3	Die Evaluation des Programms	754
21.3.4	Detailprobleme und weitere Perspektiven des Programms	756
21.3.5	Diskussion	759
	Literatur	760

Teil V Interventionen

Einführung

<i>Hermann Schöler & Alfons Welling</i>	765
---	-----

22 Spezifische Förderprogramme bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

22.1	Sprachförderprogramme <i>Werner Kany</i>	767
22.1.1	Ausgangssituation	768
22.1.2	Standards für Förderprogramme	770
22.1.3	Förderprogramme	776
22.1.4	Fazit – Desiderate – Ausblick	805
	Literatur	809
22.2	Legasthenie-Förderung: Drei nach heilpädagogischen Prinzipien konzipierte und evaluierte Programme <i>Lisa Dummer-Smoch</i>	814
22.2.1	Zur Auswahl der drei Förderprogramme	815
22.2.2	Das Programm von Kossow	816
22.2.3	Der Kieler Leseaufbau	821

22.2.4	Das Programm von Reuter-Liehr	828
22.2.5	Diskussion	834
	Literatur	835
22.3	Mehrdimensionale Therapie kindlicher Stimmstörungen	
	<i>Ulla Beushausen</i>	837
22.3.1	Bio-Psycho-Soziales Ursachenmodell	837
22.3.2	Diagnostik der kindlichen Stimmstörungen	840
22.3.3	Mehrdimensionale Therapie	841
22.3.4	Wirksamkeit der mehrdimensionalen Therapie	854
	Literatur	856
22.4	Therapie des selektiven Mutismus im Kindesalter	
	<i>Kristin Scheib</i>	858
22.4.1	Behandlungsbedürftigkeit des selektiven Mutismus	858
22.4.2	Behandlungsansätze	859
22.4.3	Wirksamkeitsnachweise	863
22.4.4	Abschließende Bemerkungen und Ausblick	863
	Literatur	865
22.5	Myofunktionelle Behandlungen und ihr Einfluss auf die sprachliche Artikulation	
	<i>Klaus-Jürgen Berndsen und Sabine Berndsen</i>	866
22.5.1	Frühe Ansätze der Myofunktionellen Therapie	867
22.5.2	Myofunktionelle Therapie unter Einbeziehung von Schluckübungen	868
22.5.3	Abgrenzung Schlucken und Zungendyskinesie	871
22.5.4	Beteiligung der Zunge am Schluckakt	872
22.5.5	Neuromotorische Versorgung und Beteiligung der Zunge an der sprachlichen Artikulation	874
22.5.6	Revidiertes Phasenmodell zum Schlucken	875
22.5.7	Zungenübungen sind keine Schluckübungen	876
22.5.8	Übungen zur Ruhelage der Zunge	876
22.5.9	Interaktive Myofunktionen	878
22.5.10	Cranio-Cervikale-Myofunktions-Modell (CCMM).	879
22.5.11	Face-Former-Therapie (FFT) – ein neue myofunktionelle Behandlungsmethode	882
22.5.12	Muskel- und Funktionsbehandlung auf neurophysiologischer Basis	882
22.5.13	Face-Former-Therapie: Aktive und passive Behandlungselemente	883
22.5.14	Untersuchungen zur FFT	884
22.5.15	Auswirkungen myofunktioneller Übungen auf die sprachliche Artikulation	886
22.5.16	Zusammenfassung	887
	Literatur	888

23	Trainings zur allgemeinen kognitiven Entwicklungsförderung	
	<i>Claudia Mähler, Marcus Hasselhorn, Stephanie Schreblowski und Willi Hager</i>	891
23.1	Kognitive Trainings für Kinder	892
23.1.1	Aufmerksamkeits- und Konzentrationstrainings	892
23.1.2	Wahrnehmungstrainings	893
23.1.3	Denktrainings	895
23.1.4	Trainings räumlicher Fähigkeiten	896
23.1.5	Gedächtnisstrainings	897
23.1.6	Metakognitive Trainings	899
23.2	Kann die allgemeine kognitive Entwicklung durch Trainings bedeutsam gefördert werden?	900
23.2.1	Die Anlage-Umwelt-Debatte	900
23.2.2	Unterscheidung zwischen Wirksamkeit und Wirkungen von Trainings	901
23.2.3	Zum Verhältnis von Effektgröße und Transferbreite	902
	Literatur	903
24	Möglichkeiten und Grenzen allgemeiner Wahrnehmungsförderung in der Sprachtherapie	
	<i>Susanne Nußbeck</i>	906
24.1	Was wird gefördert, wenn „Wahrnehmung“ gefördert wird?	907
24.2	Anforderungen an Konzepte	907
24.3	Globale Konzepte der Wahrnehmungsförderung	909
24.3.1	Psychomotorik	909
24.3.2	Sensorische Integration	910
24.3.3	Führen in Alltagsgeschehnissen	911
24.3.4	Frostig-Programm	912
24.3.5	Montessori-Pädagogik	913
24.4	Förderung spezifischer Wahrnehmungsleistungen	914
24.4.1	Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen	914
24.4.2	Umstrittene Methoden	916
24.5	Zusammenfassung	917
	Literatur	918
25	Elternpartizipation	
	<i>Ute Ritterfeld</i>	922
25.1	Spracherwerb als transaktionale Entwicklungsaufgabe	922
25.2	Argumente für die Elternpartizipation	925
25.2.1	Elterliche Einstellung zur Kindertherapie	925
25.2.2	Nutzung von Alltagsressourcen	926
25.2.3	Diagnose als Entwicklungsrisiko	928
25.2.4	Bewältigung einer Störungsdiagnose	931
25.3	Modelle der Elternpartizipation	932

25.4	Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Elterntrainings	934
25.5	Praxis der Elternpartizipation: Die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit	938
25.6	Prinzipien einer Pragmatischen Elternpartizipation	940
	Literatur	945

Teil VI Schule und Unterricht

Einführung

<i>Hermann Schöler & Alfons Welling</i>	953
---	-----

26 Unterricht und Therapie – die didaktische Frage im Förderschwerpunkt Sprache

<i>Alfons Welling</i>	955
---------------------------------	-----

26.1	Begründungszusammenhänge	957
26.1.1	Historische Betrachtung: Zur Entstehung der didaktischen Frage	957
26.1.2	Die didaktische Frage im Kontext bildungspolitisch- sonderpädagogischer Neuorientierungen	958
26.1.3	Praxisbezogene Betrachtung: Die didaktische Frage im Kontext vielfältiger Förderorte	959
26.1.4	Theoretische Betrachtung: Konzeptionelle Ansätze einer Lösung der didaktischen Frage	960
26.2	Vorbereitende Skizzierungen zu empirisch-wissenschaftlichen Prüfungen sprachdidaktischer Konstruktion in Unterricht und Therapie	962
26.2.1	Gütekriterien sprachdidaktischer Konstruktion in Unterricht und Therapie	962
26.2.2	Kooperative Sprachdidaktik im Rahmen einer handlungsorientierten Unterrichtslehre	964
26.2.3	Kooperative Sprachtherapie im Rahmen einer handlungsorientierten Therapielehre	967
26.2.4	Verschiedene Professionstätigkeiten und lebensweltlich konkrete sprachliche Förderbedürfnisse	970
26.2.5	Unterschiedliche Handlungslogiken und die didaktisch konstruierte Einheit von Unterricht und Therapie	973
26.3	Resümee	975
	Literatur	976

27 Didaktische Anforderungsfelder

27.1	Sprachlicher Anfangsunterricht <i>Mechthild Dehn</i>	982
27.1.1	Lernfelder des Anfangsunterrichts	982
27.1.2	Lesenlernen und Lesenlehren	983
27.1.3	Schreiben lernen – Schreiben lehren	989
27.1.4	Beziehung zwischen Lesen und Schreiben	997

27.1.5	Umgang mit Heterogenität	998
	Literatur	1000
27.2	Die Schriftsprache: Ein vernachlässigter Bereich der Didaktik in mehrsprachigen Lerngruppen <i>Gerlind Belke</i>	1005
27.2.1	Das Problem: Schriftspracherwerb unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit	1005
27.2.2	Probleme beim medialen Schriftspracherwerb	1006
27.2.3	Probleme beim Erwerb schriftsprachlicher Normen und beim Erwerb konzeptioneller Schriftsprachlichkeit	1012
27.2.4	Zum didaktischen Stellenwert der Schriftsprache in mehrsprachigen Lerngruppen	1014
27.2.5	Die Schriftsprache als Ziel und Medium der Sprachvermittlung	1015
	Literatur	1020
27.3	Sprache und sprachliche Anforderungen im Mathematikunterricht der Grundschule <i>Günter Krauthausen</i>	1022
27.3.1	„Sprachen“ im Mathematikunterricht	1022
27.3.2	Funktionen der Sprache (beim Mathematiklernen)	1023
27.3.3	Sprachliche Anforderungen an Lehrende	1024
27.3.4	Zur Ambivalenz von Eindeutigkeit	1024
27.3.5	Empirische und theoretische Mehrdeutigkeit	1025
27.3.6	Sprachliche Anforderungen im Mathematikunterricht	1028
27.3.7	Gemeinsame Ziele des Mathematik- und Sprachunterrichts	1031
27.3.8	Fazit	1033
	Literatur	1033
27.4	Frühes Fremdsprachenlernen <i>Helene Decke-Cornill</i>	1035
27.4.1	Bildungspolitischer Kontext	1035
27.4.3	Wie lernen Menschen Sprachen?	1040
27.4.4	Reiche Lernumgebungen	1043
27.4.5	Frühes Fremdsprachenlernen für alle?	1045
27.4.6	Ausblick	1046
	Literatur	1047
27.5	Bewegung und Sprache, Behinderung und Sport <i>Willibald Weichert</i>	1048
27.5.1	Die Problemstellung	1048
27.5.2	Von der Bewegung zur Sprache	1049
27.5.3	Über Sprache zur Bewegung	1061
27.5.4	Schlussfolgerungen	1068
	Literatur	1068
27.6	Lernbereich Ästhetik – Visuelle Medien und Bildende Kunst <i>Barbara Wichelhaus</i>	1071
27.6.1	Ästhetische Erziehung und Bildung im Kunstunterricht	1071

27.6.2	Zur Bildnerie von Schülern im Förderschwerpunkt Sprache	1072
27.6.3	Bild und Sprache	1074
27.6.4	Visuelle Medien – Bildende Kunst	1076
27.6.5	Arbeits- und Aufgabenfelder	1077
27.6.6	Der Lernbereich Ästhetik im Förderschwerpunkt Sprache	1080
	Literatur	1081
27.7	Sprachförderung im Unterricht als diagnosegeleiteter Prozess <i>Ulrich von Knebel</i>	1082
27.7.1	Zur Spezifität sprachbehindertenpädagogischer Förderung im Unterricht	1082
27.7.2	Organisationsformen unterrichtlicher Sprachförderung	1084
27.7.3	Diagnostik als Voraussetzung einer individuell zugeschnittenen Sprachförderung	1088
27.7.4	Grobskizze der Sprachförderung Kais in Therapie und Unterricht	1097
27.7.5	Zusammenfassung	1099
	Literatur	1100
28	Schule, Förderschwerpunkt Sprache und Neue Medien <i>Bodo Lecke</i>	1104
28.1	Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft	1104
28.2	Sprache und Schrift	1107
28.3	Literatur und Lesen	1109
	Literatur	1111
29	Berufliche Integration von Personen, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen tätig waren und in der Regel weder lesen noch schreiben können <i>Ilka Spiess und Klaus Struve</i>	1114
29.1	Personen in einem Übergangsfeld zwischen geistiger Behinderung und Lernbehinderung mit Sprachschwierigkeiten	1115
29.2	Arbeit als wesentliche Tätigkeit erwachsener Menschen	1116
29.2.1	Ziele der Beschäftigung in Werkstätten für behinderte Menschen	1118
29.2.2	Integrationsfachdienste zur Unterstützung und Begleitung behinderter Menschen auf dem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt	1119
29.3	Berufliche Integration von Personen mit Sprachbehinderungen, die ehemals in Werkstätten für behinderte Menschen beschäftigt waren	1121
29.4	Zur Bedeutung von Sprache und Kommunikation in Arbeit und Beruf	1122
29.5	Zwei Beispiele für berufliche Integration	1125
	Literatur	1127
	Autorenregister	1131
	Sachregister	1167